

# Zwei Kölner Sternfreunde besuchen den Sternenpark Rhön

Thomas Rother, Thomas Kaffka

*Jahreschronik 2014 der Volkssternwarte, Vereinigung der Sternfreunde Köln e. V. :*

**Fazit** – *Wir haben ein „fast perfektes“ Sternenwochenende mit wunderbaren Naturerlebnissen in der Rhön verbracht. Nicht alles hat geklappt, wir haben aber vieles richtig gemacht und nachhallende Momente erlebt und, wenn es das Schicksal gut mit uns meint, werden wir zusammen noch weitere wunderbare Sternbeobachtungen unter dem dunklem Nachthimmel in der Rhön genießen können.*

Das waren seinerzeit die Wunschgedanken an eine mögliche Wiederholung einer Exkursion in den Sternenpark Rhön. Karsten, Thomas und ich verabredeten sich fast zwei Jahre nach der Premiere für die Fortsetzung und damit den Teil 2 der Sternfreundschaft mit der unvergleichlichen Landschaft im Dreiländereck Bayern, Hessen und Thüringen.

Leider musste Karsten aus beruflichen Gründen kurzfristig absagen, sodass wir – Thomas Kaffka und Thomas Rother – zwischen dem 7.10. und 10.10.2016 „nur“ zu zweit in die Rhön gefahren sind, um dort die Sterne zu beobachten.

Wir haben diesmal in dem kleinen Ort Hausen auf dem Hillenberg in dem Gästehaus eines Bauernhofs der Familie Tradt gewohnt. Die Unterkunft zeichnet sich durch saubere Zimmer, reichhaltiges Frühstück mit leckerem SternfreundeKaffee, Anschreiben von Getränken auf „Zimmerdeckel“ und sehr freundlichen Gastgebern aus. Preis / Leistung Note sehr gut.

Von dort aus haben wir einen guten Startpunkt, um die Rhön zu erkunden. Bereits am ersten Abend haben wir kurz die Gelegenheit, durch größere Wolkenlücken z. Bsp. einen

Blick auf das Sternbild Kassiopeia zu werfen. Allerdings reicht es nicht für einen ersten Beobachtungsversuch mit unseren Teleskopen.

Am Samstag haben wir ein sehr ähnliches Wanderungs- und Kulturprogramm absolviert, wie Karsten und ich es bereits vor zwei Jahren genossen haben. Für Thomas K. ist natürlich alles neu: auch ihn hat die einzigartige Landschaft und Natur der Rhön direkt in ihren Bann gezogen. Besondere Begeisterung erzeugt die „doppelte“ Begegnung mit einem Rehpärchen auf der nächtlichen Fahrt über eine Serpentinstraße.

**Bild 1: Das Gästehaus der Familie Tradt**





**Bild 2: Gut abgeschirmte Beleuchtung (Sternenpark Rhön)**

In dem Informationszentrum „Schwarzes Moor“ fällt mir das Buch „Sternenpark Rhön“ von den Autoren Dr. Mathias R. Schmidt und Frau Sabine Frank in die Hände: hier wird der Ablauf beschrieben, wie die erfolgreichen Bemühungen und anstrengenden Organisationen zur Anerkennung zum Sternenpark verliehen und warum „der Schutz der Nacht den Menschen und der Natur so gut tut“. Zudem werden von der Regionalregierung Empfehlungen ausgesprochen, wie die Orte ihre Beleuchtung gestalten sollten, damit es in der Rhön wirklich dunkel wird.

Das Ergebnis ist wirklich beeindruckend. Nachts wird es in der Rhön Stock dunkel. Nur ein paar nicht störende Lichtlein am Horizont künden von dort liegenden kleinen Ortschaften. Solch einen Nachthimmel hat Thomas K. in Köln und selbst in der Eifel noch nicht gesehen.

*Empfehlenswerte Sternfreunde-Lektüre (Parzellers Buchverlag, ISBN 978-3-7900-0499-1).*

Anschließend haben wir eine Wanderung durch das „Schwarze Moor“ gemacht. Dabei handelt es sich um ein Hochmoor, welches noch in Takt ist und die typische Moorvegetation zeigt. Man wandert auf einem Holzsteg, damit man im morastigen Boden nicht einsinkt. Auf einem Treppenturm sehen wir in die Ferne und auf die Rhöner Hügellandschaft.

Anschließend fahren wir auf den Hohen Geba, 750 m hoch in Thüringen, oder auch Gebaberg genannt. Hier wurden von den Initiatoren des Sternenparks Rhön seit neuestem vier Beobachtungsplattformen in Beton gegossen, die jeweils mit eigenen Stromanschlüssen versehen sind, an denen man die nachführenden Teleskopmontierungen nach Anmeldung kostenlos (!) anschließen kann. Sehr convenient .

Samstag Abend lässt das Wetter leider auch keine Sternbeobachtung zu. Sonntag Morgen regnet es sogar, sodass wir das 30 km entfernte Fulda und den Petersberg besuchen können. In Fulda funktioniert auch die Internet-

verbindung viel besser als in den abgelegenen Landschaften des früheren Grenzgebietes. Kaum zu glauben, aber unsere Wetterapps in den Mobiltelefonen kündigen eine spürbare und nicht für möglich gehaltene Wetterbesserung an: Sonntag Nachmittag sollen sich größere klare Himmelszonen ergeben.

Mittags wandern wir erst mal auf dem Franziskus Weg. Dort gibt es verschiedene Stationen, an denen meditative Texte angebracht sind. Diese Wanderung gefällt Thomas K. sehr – zumal das Wetter immer besser wird.

Unser Sternfreund Karsten, der in Köln leider Dienst schieben muss, versorgt uns via Internet mehrfach mit den neusten „Wasserstandsmeldungen“ zu den Wetterverhältnissen: bis weit in die Nacht sollen keine Wolken den Blick auf den Rhöner Sternenhimmel trüben!

Der Beobachtungsnacht steht jetzt nichts mehr im Wege. Gut gestärkt und zwiebel-schichtig angezogen, fahren wir mit unserem

**Bild 3: Das Schwarze Moor**





**Bild 4: Unser Beobachtungsplatz bei Tag**

**Bild 5: Thomas Rother mit seinem astronomischen Fernglas**



**Bild 6: Unser Beobachtungsplatz auf der Karte**



Equipment zu einem geschotterten Feldwegeingang auf dem Rücken des Hillenberg, den wir tagsüber bereits erkundet haben. Hier wollen wir ungestört den dunklen Nachthimmel genießen und bauen unsere Teleskope auf.

Bereits jetzt können wir ahnen, dass es auch eine kalte Nacht werden wird ...

Wir können ab 20:00 Uhr nach Dämmerungsende bei 2° Außentemperatur beginnen: Zunächst beobachten wir mit dem Großfeldstecher, 25 x 100, von Thomas Rother den 8 Tage alten Halbmond. Knackig und ohne jeglichen Kranz steht der ungekrönte König der Nacht am Süd-Westhimmel. Leider erschwert die halbe Mondsichel zunächst unsere Sicht auf die anderen Objekte. Wir stellen fest: hier wirft selbst der junge Mond Schatten auf die Rhöner Nachthandschaft. Dennoch glänzt die Milchstrasse bis rund 20° über dem Horizont als eisigfarbenedes Sternband. Grandios.

Nach dem ersten Alignment des Teleskops von Thomas Kaffka finden wir den Ringnebel in der Leier (M 57), um zunächst ein erstes Erfolgserlebnis zu haben. M57 ist zwar ein nebeliges Gebilde, aber so hell, dass man es auch mit mittleren Instrumenten gut beobachten kann. Indirektes Sehen (also leicht Vorbeisehen) ist dabei hilfreich.

Dann steuern wir das Teleskop auf h und Persei (NGC 869 und NGC 884). Die Sterne dieser beiden offenen Sternhaufen wirken wie Diamanten am Nachthimmel. Als eines der Lieblingsobjekte von Thomas R. begeistert uns ihr Anblick sowohl im Newton als auch im Großfeldstecher immer wieder. Anschließend beobachten wir Albireo: Ein Doppelstern im



Schwan, dessen eine Komponente bläulich und die andere orange leuchtet.

Augenscheinlich nähern sich die Temperaturen bald dem Gefrierpunkt. Auch die erneuten Alignments werden öfter notwendig, als wir es uns wünschen. Inzwischen sind die Teleskope, die Okularkoffer, Sternkarten und Sternatlanten mit einer millimeter dicken Eisschicht bedeckt. Wir haben schon an vieles gedacht, aber dass es so kalt würde, haben wir nicht bedacht.

Noch steht der Halbmond tief im Westen. Im Osten kündigt sich der Orion an. Wir beraten, dass wir noch den Untergang des Mondes und bestenfalls den Aufstieg des Orionnebels abwarten wollen. Eine viertel Stunde später ist



**Bild 7: Thomas Kaffka mit seinem Newton (D = 200 mm und F = 1.000 mm)**

der Mond untergegangen. Das Band der Milchstrasse steht jetzt nochmals spürbar heller am Rhöner Himmel. Wir können uns gar nicht satt sehen an dem begeisternden Sternenmeer.

Aber dann merken wir schnell, dass wir nicht mehr die Jüngsten sind. Die Kälte übernimmt immer mehr die Oberhand. Gegen 1:30 Uhr packen wir alles zusammen, mit gefrorenen

**Bild 8: Ringnebel, so wie man ihn durch das Teleskop von Thomas Kaffka sieht**



Fingern dauert der Abbau noch eine gefühlte halbe Stunde. Dann noch die Frontscheibe freikratzen, und jetzt schnell zur Unterkunft.

Beim verfrorenen Blick in den Spiegel huscht ein Grinsen über mein Gesicht: es hat sich wieder gelohnt!

**Resümee: Und täglich grüßt das Murmeltier ...**

Wir haben wieder ein „fast perfektes“ Sternenwochenende mit wunderbaren Naturerlebnissen in der Rhön verbracht. Nicht alles hat geklappt, wir haben aber vieles richtig gemacht und nachhallende Momente erlebt. Die Rhön hat sehr interessante, wilde Landschaften und dass wir auch noch eine ganze Beobachtungsnacht genießen konnten, ist besonders schön. Gott sei dank haben wir die Rückfahrt auf den Montag geplant! Wenn es das Schicksal gut mit uns meint, werden wir zusammen (das nächste Mal auch wieder mit Karsten) noch weitere wunderbare Sternbeobachtungen unter dem dunklen Nachthimmel in der Rhön genießen können.



**Bild 9: Albireo, wie man ihn durch das Teleskop von Thomas Kaffka sieht**

**Bild 10: gefrorenes Equipment auf dem Tisch**